

Tätigkeitsbericht der Jugendpflege Rastede (Stand September 2004)

Die klassischen Bereiche der Jugendhilfe arbeiten mit Kindern und Jugendlichen, bei denen ein besonderer Bedarf vorliegt.

Jugendarbeit ist ein Teil der Jugendhilfe und versteht sich als Bildungsbereich besonderer Art. Sie arbeitet mit allen Jugendlichen und Kindern und soll präventiv gegenüber der Gefährdung durch Drogen, Radikalismus und Gewalt arbeiten. Die Angebote der Offenen Jugendarbeit „... *sollen an den Interessen junger Menschen anknüpfen und von ihnen mitbestimmt werden, sie sollen zur Selbstbestimmung befähigen, zu gesellschaftlicher Mitverantwortung und zu sozialem Engagement anregen.*“¹

Offene Jugendarbeit hat das Ziel, „*jungen Menschen... die zur Förderung ihrer Entwicklung erforderlichen Angebote der Jugendarbeit zur Verfügung zu stellen...*“ (vgl. § 11 Abs. 1 Satz 1 SGB VIII).

Dieses geschieht in Verbänden, Gruppen und Initiativen der Jugend, die von öffentlichen oder anderen Trägern der Jugendhilfe angeboten werden.

Die Rechtsgrundlage der Jugendarbeit ist der § 11 SGB VIII, hier heißt es, „*dass es sich um eine Leistung der Jugendhilfe handelt, deren nähere Ausgestaltung durch die Bundesländer erfolgen kann.*“² Die Angebote der Offenen Jugendarbeit sind somit keine freiwilligen Maßnahmen der Kommunen und Städte.

Offene Jugendarbeit zeichnet sich aus durch eine Vielzahl offener Angebote, wie z.B. mobile Jugendarbeit, Streetwork als Straßensozialarbeit, Kinder – Spielkreise, betreute Spielplätze und offene Jugendfreizeitstätten.

Der Kreis der Nutzer der Offenen Jugendarbeit geht über Kinder (unter 14 Jahren), Jugendliche (ab 14 bis 17 Jahren), junge Volljährige (ab 18 bis 26 Jahren). Dieses ist ausgedrückt im § 11 Abs. 1, SGB VIII und im § 7 Abs. 1 SGB VIII.

Personen über 27 Jahren können laut § 11 Abs. 4 SGB VIII in „angemessenem Umfang“ mit einbezogen werden.

Der § 11 Absatz 2 definiert als Formen von Jugendarbeit

- bestimmte Angebote für Mitglieder
- die Offene Jugendarbeit
- Gemeinwesenorientierte Angebote.

Diese Formen sind komplementär zueinander zu sehen, d.h. sie können nicht etwa als Alternativen gelten.³

Die unterschiedlichen Angebotsformen beziehen sich auf die inhaltlichen Schwerpunkte der allgemeinen Jugendarbeit.

Diese sind:

- Beratung (§ 11 Abs. 2 SGB VIII).
- Sport, Spiel, Geselligkeit
- Arbeitswelt-, schul- und Familienbezogene Jugendarbeit
- Jugendbildung
- Internationale Jugendbegegnung
- Erholung

¹ Fieseler/ Herborth; Recht der Familie und Jugendhilfe, 1996, S.193

² Gernert, W.: Rechtliche Grundlagen der Offenen Jugendarbeit. S. 472

³ vgl. Gernert, W. a.a.O. S.471f

Wir stehen in der Offenen Jugendarbeit einer Vielzahl von Problemlagen (Zukunftsängste, Ausbildungsplatzmangel, Wandel der Sexualmoral) der Jugendlichen gegenüber, die wir mit pädagogischer Kompetenz auffangen und bearbeiten müssen.

Die „Villa Hartmann“ (verantwortlich U. Hagendorff / R. Kohl-Hobjesiefken)

In der Villa Hartmann verfügen wir über funktional ausgerichtete Räumlichkeiten, wie z.B. einen Veranstaltungsraum für Discos, eine Cafeteria, Gruppenräume, einen Bewegungsraum mit Tischtennisplatte und ein Internetcafé. Es besteht die Möglichkeit der Nutzung des Bewegungsraumes für Musikbands als Übungsraum.

Im Obergeschoss ist der Verwaltungsbereich der Jugendpflege angesiedelt.

Es werden Honorarkräfte für bestimmte Veranstaltungen eingesetzt, die oftmals in ihrem Angebotsbereich spezialisiert sind, aber nicht unbedingt im Bereich der Sozialarbeit. Sie führen die themenbezogenen Angebote in der Einrichtung durch, wie z.B. Computerkurse, Tanz, Mädchengruppe, Spieletreff o.ä.

Der Besucherstamm der Villa Hartmann liegt bei ca. 120 -130 Personen, wobei pro Tag ca. 30 bis 40 Jugendliche anwesend sind.

Die Besuchergruppe innerhalb der Villa Hartmann hat einen hohen Ausländeranteil, wobei dieser in den letzten Jahren von ca. 90 % auf 75 % gesunken ist.

Die Gruppe ist allein durch ihre Größe ständig in Bewegung, d.h. es kommen immer neue Jugendliche hinzu. Andere gehen nach einer Weile wieder eigene Wege, da sie andere Freundschaften geschlossen haben, umgezogen sind oder eine Ausbildung machen.

Der Jugendtreff ist für sie Erlebnis-, Erfahrungs-, und Experimentierraum außerhalb der Schule und des Elternhauses, in dem sie ihr Bedürfnis nach Bewegung, sozialen Kontakten und emotionaler Zuneigung finden.

Oft haben diese Kinder und Jugendlichen keine Ansprechpersonen nach der Schule. Die Eltern sind überfordert durch Berufstätigkeit (Zeitmangel), allein erziehend, haben mehrere Kinder, gehören zu einem anderen Kulturkreis.

Diesen Jugendlichen stehen wir als konstante Bezugspersonen zur Verfügung. Wir sind Gesprächspartner bei Problemen in der Schule, mit den Eltern, mit der Polizei, bei Beziehungsproblemen und unterstützen damit ihren schulischen und beruflichen Lebensweg. Gerade in diesem Jahr haben wir nach den Großveranstaltungen, wie z.B. den Musiktagen und dem Elternfest wieder erlebt, dass die Jugendlichen zu uns kamen und ihre Erfahrungen auf diesen Veranstaltungen aufarbeiten wollten. Viele haben beobachtet, dass sich ihre Freunde zum Teil massiv betrunken haben oder in Auseinandersetzungen verwickelt waren.

Wir sind aufgrund der wachsenden Gewaltbereitschaft dazu übergegangen, Straftaten, auch wenn sie außerhalb der Räume der Jugendpflege stattfinden, mit den jugendlichen Tätern und Opfern aufzuarbeiten.

In einem speziellen Fall haben wir einem Jugendlichen aufgrund einer brutalen Schlägerei auf dem Elternfest ein Hausverbot für die Villa Hartmann erteilt, da wir der Meinung sind, dass wir ein Signal setzen müssen und den anderen Jugendlichen zeigen, dass ihre Taten auch von anderen Menschen und auch von der Jugendpflege wahrgenommen werden. Die Tat, die sie begehen, ist nicht nur ein Vorgang zwischen Opfer und Täter, sondern hat auch immer eine Breitenwirkung. Nach Beendigung des Ermittlungsverfahrens und dem darauf folgenden Urteil, werden wir mit dem Jugendlichen weiter über sein Besuchsrecht in der Villa Hartmann verhandeln.

Weitere Besucher kommen gezielt in den Jugendtreff, um eine bestimmte Veranstaltung zu besuchen (z.B. Kinder- und Jugenddisco), nutzen den Computerraum, benötigen unsere Hilfe beim Schreiben von Bewerbungen oder suchen Informationen aus dem Internet für die Schule oder zur Ausbildungsplatzsuche.

Jugendliche nutzen während der allgemeinen Öffnungszeiten im Jugendtreff vielfältige Angebote. Sie hören Musik, Breakdancen, spielen Billard, Dart, Air-Hockey, Tischtennis oder Kicker. Daneben steht ihnen ein Angebot von Zeitschriften und Gesellschaftsspielen zur Verfügung. Die Jugendlichen der Villa Hartmann nehmen an regionalen und überregionalen Turnieren anderer Jugendpflegen im Bereich Fußball, Breakdance, Billard und Tischfußball erfolgreich teil. Der Jugendtreff ist für eine große Gruppe Jugendlicher zentraler Ort ihrer Freizeitgestaltung.

Der Standort des Jugendmobils ist ebenfalls die Villa Hartmann. Von hier erfolgt der Verleih für die Vereine.

Die Koordination der Fremdnutzer (Verein „Gänseblümchen“ – Mütter- und Familienzentrum Rastede e.V. und NaJu Rastede e.V.), des Jugendmobils und der Honorarkräfte obliegt der Jugendpflege.

Die Jugendgruppe Wahnbek (verantwortlich R. Kohl-Hobjesiefken)

Die Jugendgruppe Wahnbek trifft sich mittlerweile seit zwei Jahren im Ev. Gemeindehaus. Entstanden ist sie auf Anfrage einiger Eltern. In Wahnbek leben ca. 184 Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren. In 2002 beschloss Frau Kohl-Hobjesiefken, in Kooperation mit der Ev. Kirchengemeinde bzw. der Diakonin Frau Evelyn Nell, jeweils montags eine offene Jugendgruppe anzubieten.

Die Kooperation mit Frau Nell ist beendet, da wir feststellen mussten, dass sie eine andere Art der Jugendarbeit, nämlich eine themenbezogene, der offenen Jugendarbeit vorzieht. Die Montagsöffnung mit ca. 15 – 20 Personen im Alter von 14 bis 18 Jahren findet nun ausschließlich durch die Jugendpflege statt.

In der Zeit von September 2003 bis September 2004 gab es am Donnerstag eine weitere ehrenamtliche Öffnungszeit betreut durch Herrn Hilfers. Herr Hilfers hat seine Mitarbeit aus beruflichen Gründen beendet, so dass nach einer Alternative gesucht werden muss, um eine zweite wöchentliche Öffnung gewährleisten zu können.

Wünschenswert wäre auch eine eigenverantwortliche Nutzung des Raumes durch die Jugendlichen. Voraussetzung ist hierfür nicht nur ein hohes Maß an Vertrauen von Seiten der Jugendpflege, sondern auch von Seiten der Kirchengemeinde an die Nutzer. Weiterhin sind die Bedingungen für eine eigenverantwortliche Nutzung in einem Gemeindehaus sehr viel problematischer als in anderen Jugendräumen. Hierzu gehören die Ausgestaltung der Räume, die Einrichtung, andere Nutzergruppen und deren Bedürfnisse, u.v.m.

Die Gruppe nutzt das Gemeindehaus als zentralen Ort, um Freunde zu treffen, gemeinsam Tee zu trinken, zu kichern und gemeinsame Unternehmungen zu organisieren. Mittlerweile besitzen fast alle Jugendlichen einen Roller und damit eine gewisse Mobilität. Die Orientierung zum Hauptort (z.B. in die Villa Hartmann) ist damit gegeben, wird aber nur von einigen genutzt.

Als Begründung sehen wir die zu große räumliche Distanz.

Das zeigt uns, dass die Jugendlichen in Wahnbek einen Treffpunkt in ihrem Ortsteil benötigen, in dem sie einerseits durch fachlich kompetente Bezugspersonen betreut werden, aber gleichzeitig auch die Möglichkeit bestehen sollte, sich eigenverantwortlich zu treffen.

Die Errichtung der Skateboardanlage in diesem Jahr ist insofern ein gutes Angebot für die Wahnbecker Jugendlichen, da sie damit nicht nur einen Ort bekommen haben um zu skaten / Basketball zu spielen, sondern auch einen Ort haben sich „nur“ zu treffen. Andere Treffpunkte wie z.B. Schule / Spielplätze / Kiosk, die durch Vorkommnisse in der Vergangenheit sehr viel Anlass zu Kritik gaben, werden seit Schaffung der Skateboardanlage bedeutend weniger frequentiert.

Jugendgruppe Delfshausen (verantwortlich U. Hagendorff)

Die Jugendgruppe Delfshausen besteht aus 21 Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren. Im September wurde eine weitere Gruppe, betreut durch die Älteren, für die nachrückende Generation der ab 13 Jährigen eröffnet.

Im Vergleich hierzu: Es leben im OT Delfshausen lt. Meldeamt 32 Kinder und Jugendliche im Alter von 13 bis 18 Jahren.

Ein Großteil der dörflichen Jugend ist also innerhalb der Jugendgruppe aktiv.

Die Jugendgruppe trifft sich zwei- bis dreimal wöchentlich eigenverantwortlich in dem durch die Gemeinde Rastede finanzierten und in Eigenarbeit erstellten am 4.09.2004 eröffneten Jugendhaus.

Einmal wöchentlich wird die Gruppe durch mich betreut. Bei diesen betreuten Treffen werden Aktionen geplant und Probleme innerhalb der Gruppe oder einzelner Gruppenmitglieder besprochen.

Die Delfshausener führen des Öfteren auch Aktionen für die jüngeren Kinder des Ortsteils durch, wie z.B. Mandalamalen für Kinder, Kinderfeste und Ferienaktionen („Eine Nacht im Moor“).

Desweiteren werden die Jugendlichen von mir eingesetzt um weitere Ferienaktionen und die Jugendpflege auf dem Ellernfest personell zu unterstützen. In diesem Zusammenhang bieten sie Buttons gestalten, Kinderschminken und Spielkistenbetreuung an.

Da einige der Mitglieder der Delfshausener Jugendgruppe auch im Besitz einer Juleika sind, können sie auch zur Beaufsichtigung jüngerer Kinder unter Anleitung der Jugendpflege eingesetzt werden, wie z.B. bei den Ferienaktionen (Fahrt in`s Space Center u.ä.).

Nach Auskunft der Jugendlichen und ihrer Eltern hilft der Jugendraum ihnen ihre Freizeit mit Freunden verschiedenen Alters innerhalb der dörflichen Umgebung zu verbringen. Sie haben etwas Besonderes in dieser dörflichen Struktur, welches nicht von den Erwachsenen dominiert wird und sie werden der Aufgabe, eigenverantwortlich für diesen Raum zu sein, absolut gerecht. Der Aufenthalt in dem Jugendraum, die Planung und die Auseinandersetzung mit der örtlichen Politik um ihren eigenen Raum, unterstützt und fördert die Verbundenheit zu ihrer Gemeinde, mit der sie in ihrer Jugend positive Erfahrungen gemacht haben.

Jugendraum Loy (verantwortlich U. Hagendorff)

In Loy leben 82 Kinder und Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren. Dieses ist die Zielgruppe für den Jugendraum.

Im Jugendraum arbeite ich seit zwei Jahren cliquenorientiert mit einer Gruppe von ca. 25 Kindern und Jugendlichen jeweils donnerstags von 16 bis 18 Uhr.

Darüber hinaus treffen sich die Jugendlichen eigenverantwortlich noch dienstags von 16.00 Uhr bis 18.00 Uhr und samstags unregelmäßig zum Frühstück.

Entstanden ist diese Gruppe durch Kontakte in den Ferienaktionen zu Loyer Kindern.

Die Gruppe ist noch nicht stabil, d.h. es kommen ständig neue Kids dazu.

Die Größe des Raumes lässt ca. 15 Besucher auf einmal zu. Die Besucher kommen aus den Bereichen Loy, Hankhausen und Rastede.

In den letzten Monaten haben wir verschiedene Aktionen durchgeführt, wie z.B. Kickerturniere, Pizza backen, Besuche der Villa Hartmann und basteln. Die Jugendlichen sind teilweise auch in Vereinen organisiert, treffen sich aber außerhalb der Vereinsaktionen auf dem Schulgelände der Grundschule Loy oder im Jugendraum.